

Alles aus einer Hand

Peavey Messenger Pro 12 & Pro Sub mit PV 2600:
sehr niedriger Anschaffungspreis für ordentliches Material

Die Kombination aus den neuen Lautsprechern der Messenger-Serie und den bewährten PV-Endstufen wird zwar nicht als Paket angeboten, bietet aber Musikern und Entertainern mit begrenztem Budget ein schlagkräftiges und fast universell einsetzbares Gespann für die anstehenden Gigs.



Die Lautsprecher der Messenger-Serie – neben dem getesteten Subwoofer und dem Topteil Pro 12 gibt es noch Monitore und ein 15"-Topteil – sind erfreulich leicht und handlich. Für die Gehäuse wird eine mittel-

dichte Spanplatte verwendet, ein schwarzer Teppich bildet das Finish der Gehäuse. Ein lackiertes Stahlgitter schützt die Membranen vor mechanischem Schaden, aber nicht vor Flüssigkeiten. Zwei handliche Griffmulden pro Lautsprecher sorgen für sorgenfreien Transport, Gummifüße und Stativflansch beim Topteil für sicheren Stand auf oder vor der Bühne. Der Subwoofer verfügt ebenfalls über einen eingebauten Stativflansch und vier Füße auf der Unterseite. Allerdings sind die hier verwendeten Metallfüße verbesserungswürdig. Auf der Rückseite der Messenger-Lautsprecher befindet sich ein versenktes Anschlussfeld mit ungewöhnlicher Bestückung. Neben vierpoligen Speakon-Buchsen gibt es hier ein Pärchen Klinkenbuchsen. Die Klinken sind nützlich für Musiker, die ältere Power Mixer verwenden oder mit anderem Klinken-Equipment ausgerüstet

sind. Es ist ein Vorzug der Box, auch diese Klinken zur Verfügung zu stellen. Dennoch kann man nur empfehlen, auf eine Speakon-Verkabelung zu setzen.

Ein Blick ins Innere der Gehäuse bringt einige erfreuliche Details zum Vorschein. Die Verarbeitung der Gehäuse ist hochwertig und solide, Verstrebungen im Inneren geben den Gehäusen hohe Stabilität und minimieren unerwünschte Resonanzen. Darüber hinaus findet man im Inneren des Subwoofers zum Beispiel ein durchgehendes Metallrohr unter dem Stativflansch, in den Topteilen verbirgt sich eine maßgefertigte, rückwärtige Halterung für den Hochtontreiber, um Transport- oder Fallschäden zu vermeiden.

Sowohl die Topteile als auch der Subwoofer besitzen eine passive Frequenzweiche. Auch hier kommen solide Bauteile zum Einsatz. Im Hochtonweg der Pro 12 befindet sich ein zusätzlicher

DDT Compression:
Eine von Peavey patentierte Schutzschaltung. Anders als ein Limiter greift DDT bereits ein, bevor Clipping auftritt und reduziert den Gain des Verstärkers entsprechend.

Peavey Messenger

Vertrieb:	Peavey
Preise (UVP):	
Messenger Pro 12:	185 €
Messenger Pro Sub:	219 €
PV 1500:	645 €
PV 2600:	849 €

Konzept:

Die Messenger-Serie wendet sich an den Weekend Warrior, der unter der Woche im Probenraum arbeitet und seine Club-Gigs mit eigenem Equipment bestreitet. Ohne Subwoofer geben die Pro 12 eine exzellente Gesangsanlage ab, die mit echten Ein-Zoll-Treibern statt mit simplen Bikeramik-Treibern aufwarten kann.

Markus Schmittinger,
Produktmanager bei Peavey

Technische Daten

	Messenger Pro 12	Messenger Pro Sub
Belastbarkeit:	200 Watt RMS/400 Watt Peak	250 Watt RMS/500 Watt Peak
Frequenzgang:	60 Hz–22.000 Hz +/-3 dB	45 Hz–300 Hz
Schalldruck:	97 dB	98 dB
Abstrahlwinkel:	90° x 40°	omni
Bestückung:	12" Bass, 1" Kompressionstreiber	15" Bass
Abmessungen:	58 x 42 x 36 cm	50 x 66 x 49 cm
Gewicht:	16,5 kg	26,5 kg
Leistung:	PV 1500 2 x 300 Watt/8 Ohm 2 x 500 Watt/4 Ohm	PV 2600 2 x 550 Watt/8 Ohm 2 x 900 Watt/4 Ohm
Dämpfungsfaktor:	>300	>300
Schaltungsart:	Class A/B	Class H
Eingänge:	XLR, Binding Posts	XLR, Binding Posts
Ausgänge:	Speakon, Binding Posts	Speakon, Binding Posts
Abmessungen:	19", 2 HE, 38 cm Einbautiefe	19", 2 HE, 38 cm Einbautiefe
Gewicht:	20,5 kg	22,3 kg

Hochtonschutz für den Treiber. Schon die Verwendung eines richtigen Kompressionstreibers anstelle eines Piezo-Hochtoners verdient in dieser Preisklasse Beachtung.

Die Endstufen aus der mittlerweile bewährten PV-Serie bilden den idealen Antrieb für dieses Lautsprechersystem. Neben den Testmodellen PV 1500 und PV 2600 rundet hier die PV 900 mit 2 x 180 Watt an 8 Ohm das Angebot nach unten ab. Die mechanischen und elektrischen Details dieser Endstufenserie genügen den Ansprüchen von Profis. Ein verwindungsfreies Stahlblechgehäuse, ein durchzugsstarker Lüfter und solide Netzteile bilden das Grundgerüst, eine flexible und sinnvolle Ausstattung rundet das Erscheinungsbild ab. Fünf LEDs zeigen alle wichtigen Betriebszustände an. Das Eingangssignal erreicht die Endstufen über Combobuchsen für XLR und Klinke, alternativ kann das Signalkabel auch fest auf eine Klemmleiste aufgelegt werden. Alle Eingänge sind symmetrisch ausgelegt. Auf der Ausgangsseite findet man insgesamt drei Speakon-Buchsen für den Stereobetrieb und den Monobetrieb sowie Binding Posts für den Lautsprecheranschluss. Neben den üblichen Schutzschaltungen und dem von Peavey patentierten DDT-Schaltkreis befinden sich auf der ohnehin schon umfangreich

bestückten Rückseite der PV-Endstufen zusätzlich zwei schaltbare Filter pro Kanal. Der Low Cut Switch aktiviert ein 40 Hz-Filter mit einer Flankensteilheit von 12 dB gegen tieffrequenten Störschall, der „Crossover Switch“ aktiviert eine aktive Frequenzweiche mit einer Eckfrequenz von 150 Hz und 24 dB Dämpfung. Bei aktivierter Frequenzweiche wird der Bassanteil des Signals von der jeweiligen Endstufe verstärkt, der Frequenzbereich darüber steht an zwei Klinkenbuchsen (High Out) bereit und kann von hier aus zu einem separaten Verstärker geführt werden. Damit lässt sich mit zwei Endstufen aus der PV-Serie schnell und einfach ein aktives Zweiwegsystem aufbauen, zusätzliche Geräte sind nicht notwendig.

Getestet wurde zunächst eine Kombination aus jeweils einem Pro Sub und einem Pro-12-Topteil mit aktivem Zweiwegantrieb. Die notwendige Verkabelung geht schnell von der Hand, das Manual zu den Endstufen erklärt einfach und gut bebildert die notwendigen Einstellungen an den Endstufen und deren Verkabelung. Der Grund-Sound dieser Kombination ist gut und überzeugend. Der Bassbereich ist straff und direkt, der Mittelhochtonbereich überzeugt durch eine saubere Wiedergabe und hohe Durchsetzungskraft. Der erreichbare Pegel

ist wirklich beachtlich, mit fast 1,5 kW Leistung pro Seite steht ausreichender Headroom für rocktaugliche Lautstärken bereit. Bei hohen Pegeln bedarf der Hochtonbereich einer gewissen Zählung, die mit einem Equalizer unkompliziert zu realisieren ist.

Auch im Passivbetrieb mit nur einer Endstufe überzeugt diese Kombination der Messenger-Lautsprecher. Durch die integrierte Passivweiche im Subwoofer kann hier einfach durchverkabelt werden. Auf zwei Kontakten der Ausgangsbuchsen liegt das ungefilterte Signal, die beiden anderen Kontakte der Speakonausgänge führen das gefilterte Signal für die Topteile. Für genügend Reserven im Bassbereich sollte hier zu einer leistungsstarken Endstufe gegriffen werden. Die PV 2600 bietet sich hierfür an. Mit 2 x 900 Watt stellt sie ausreichende Leistung bereit und erzeugt ein ausgewogenes Klangbild mit etwas eingeschränktem, aber immer noch erfreulich straffem Bassfundament und sauberem Mittelhochtonbereich mit sehr präsenten Höhen.

Im letzten Teil des Tests kamen nur die beiden Topteile zum Einsatz, angetrieben von der kleineren der beiden Endstufen, der PV 1500. Diese Kombination bietet mehr als reichlichen Pegel, wo auf zusätzliche Subwoofer verzichtet werden kann.

✍ Uli Hoppert

Fazit

Der Sound stimmt, die Qualität und die Verarbeitungsdetails übertreffen in dieser Preisklasse die Erwartungen, und die Einsatzmöglichkeiten sind flexibel. Von der passiven Gesangsanlage bis zum rockigen Stack mit fast 3.000 Watt ist man mit der Messenger-Serie gut dabei. In Kombination mit den bewährten PV-Endstufen erhält man ein aktives Beschallungssystem aus einer Hand zum wirklich musikerfreundlichen Preis von weniger als 2.500 Euro.

Ihr Ansprechpartner für professionelle Acculadetechnik und In Ear Monitoring

FISCHER AMPS
INNOVATIVE TECHNOLOGY FOR STAGE AND SOUND

www.fischer-amps.de

Phone +49 (0) 62 91-4 12 92, Fax +49 (0) 62 91 - 4 12 82, eMail: info@fischer-amps.de